



Studieren an der La Trobe University

Erfahrungsbericht von Kim-Anita Ho



Zu Mir

Mein Name ist Kim und 22 Jahre alt. Ich bin in Deutschland geboren und lebe in Hamburg. Zur Zeit bin ich in Melbourne und studiere Marketing an der La Trobe University (Bundoora Campus). Vor dem Auslandstudium habe ich an der Universität Hamburg 5 Semester BWL studiert. Nach 5 Semestern BWL an der Uni-Hamburg habe ich unbedingt ein Wechsel gebraucht und dank meiner frühen Planung und viel Glück ging es nur wenige Stunden nach meiner letzten Klausur in Richtung Down-Under.

Nun bin ich schon seit fast genau 5 Monaten hier in Melbourne und total glücklich! Mein zweites Semester startet bald, danach geht's nach Neuseeland und dann wieder zurück nach Deutschland.

Warum Australien?

Viele fragen: Warum Australien? Die Wahrheit ist, dass Australien gar nicht meine erste Wahl war. England war meine erste Wahl. Aber England ist unglaublich teuer...

Mein Vater kam irgendwann mit einem kleinen Zeitungsausschnitt aus dem Hamburger Abendblatt zu mir. Es war über Gostralia und dem Trend in Australien zu studieren. Damit hat alles angefangen. Ich besuchte die Website von Gostralia und habe mehr nach Informationen gesucht und auch gefunden. Alles (wirklich ALLES!) was ich fand, hat mein Interesse vergrößert, besonders als ich Kontakt mit Gostralia aufnahm. Mit Gostralia schien der ganze Bewerbungsprozess unkomplizierter und so war es auch.

Ich sehe Australien nicht als meine zweite Wahl, eher als meine zweite erste Wahl...☺

Auf die Frage „Warum Australien“ antworte ich immer, dass

- Australien super schöne und vor allem unterschiedliche Landschaften hat
- freundliche und offene Menschen
- ein gutes Bildungssystem mit relativ geringen Studiengebühren
- der australische Dollar ist schwächer als der Euro und so ist die Kaufkraft höher
- politisch schien es zur Zeit meiner Planung als sicheres Land

und es gibt noch viel mehr Gründe...Koalas, Kängurus, Surfing, hungrige Haie...☺

Dann gibt es noch massig Gründe generell ins Ausland zu gehen, die auf der Hand liegen:

- Unabhängigkeit. Asiatisch aufgezogen hatte ich ein großes Bedürfnis nach mehr Unabhängigkeit. Von daher war Unabhängigkeit die Motivation Nummer 1.
- Totale Selbstständigkeit. Trotz der Tatsache, dass ich mit meinen Eltern in Deutschland lebe, war ich schon immer ein sehr selbstständiger Mensch. Zu wissen, dass ich im Ausland vollständig selbstständig sein musste hat mich sehr motiviert. Ich wollte meine Grenzen herausfinden.

- Neue Leute aus verschiedenen Kulturen kennen lernen
- Erweiterung des Horizonts
- ...

Bewerbung und Organisation

Alles was ich für die Bewerbung machen musste war Kurse auszusuchen, die man vor Ort aber noch umändern kann. Die Wahl der Kurse war von daher nicht so streng. Da ich ein Undergraduate Study-Abroad Programm mache, musste ich kein „Letter of Intent“ schreiben. Außerdem hatte LaTrobe University und Gostralia eine spezielle Absprache, dass wenn der Bewerber im Abiturzeugnis eine bessere Note in Englisch hatte als eine 3, dann brauchte er/sie kein Sprachtest (z.B. TOEFEL/IELTS) machen. Ich hatte glücklicherweise eine bessere Note als eine und mir wurde der TOEFEL Test o.ä. dadurch erspart, was Kosten, Nerven und vor allem Zeit gespart hat.

Trotzdem habe ich mit der Planung sehr früh begonnen. Ich fing 1,5 Jahre vor der Abreise an zu planen, was nicht viel zu früh ist in der Hinsicht, dass es nie zu früh ist zu wissen, was man machen oder wo man hin möchte. Aber ich musste trotzdem mit der Bewerbung ein paar Monate warten.

On Arrival Information

Ich bin sehr früh morgens in Melbourne angekommen und habe relativ schnell meinen Abholservice gefunden. Nachdem ich von dem Abholservice in meine vorläufige Unterkunft, dem BM Guesthouse, untergebracht wurde habe ich entschlossen mit der Bahn in die Stadt zu fahren. In der Stadt habe ich mein Handy zum Kundenservice gebracht, um es kostenlos reparieren zu lassen, was mich natürlich gefreut hat bis ich später merkte, dass mein Handy nach der „Reparatur“ keine Batterie hatte und total verschrammt war. Da ich das leider zu spät bemerkt hatte, musste ich mich ein paar Tage gedulden, weil der Kundenservice über das Wochenende geschlossen hatte.

Nach 45 Stunden Stress und 3 Stunden schlechtem Schlaf, war das kleine und kalte Zimmer im Guesthouse, die Tatsache, dass kein Mensch zum reden da war, mein kaputtes Handy, eine enttäuschende Stadterkundung und keinerlei Information darüber wann und wie ich zur Uni kommen sollte einfach zu viel und ich habe mich gefragt, was ich überhaupt in Melbourne mache.

Von dem Tiefpunkt an ging aber dann alles nur noch bergauf. Die Orientation Week war sehr hilfreich in vielerlei Hinsichten: Man bekommt einen Eindruck, was zu erwarten war. Aber wichtiger noch, hat man sehr, sehr viele neue Leute kennen gelernt, mit denen man viele Sachen unternehmen konnte, um einander, Melbourne und Umgebung kennen zulernen. Es gab Aktivitäten wie Stadtbesichtigungen, Sport, Fahrunterricht, Shopping Touren, Pubcrawls und vieles(!) mehr.

Die Orientation Week war sehr gut strukturiert und es war jedem frei zu Veranstaltungen zu kommen, die für jeden unterschiedlich relevant waren. Mit den Veranstaltungen wurden alle Themen gedeckt, die wichtig sind für Internationale Studenten, wie z.B. Wohnungssuche, Jobsuche...etc.

Ich kann die Orientation Week nur empfehlen! Es ist in der Woche sehr einfach neue Leute aus vielen verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Studienbereichen kennen zulernen und gleichzeitig Melbourne und Umgebung zu erkunden.

LaTrobe University

Die LTU hat viele Internationale Studenten aus aller Welt, besonders aus Skandinavischen Ländern(!), Nord-Amerika, Japan, China, Österreich und Deutschland. Die Uni ist im Vergleich zur Uni Hamburg natürlich klein. Sie ist aber sehr nett und hat eine gemütliche Atmosphäre. Der Mittelpunkt der Uni ist die sogenannte „Agora“, in der es Bistros, Imbisse, eine Post, eine Apotheke, ein Buchladen und zwei Banken gibt. Die Agora ist der Treffpunkt Nummer 1, an dem man immer Freunde über dem Weg läuft. Das ist das Schöne an einer kleinen Uni, man läuft ständig Freunden über den Weg und lernt sehr schnell Leute kennen.

Abgesehen von der Atmosphäre sind die Vorlesungen an der LTU weniger voll als in Hamburg, was keine Überraschung ist. Es waren nicht mehr als 250 Studenten in einer Vorlesung. Zu jeden Vorlesungen gab es Tutorien mit nie mehr als 20 Studenten. In den Tutorien ist Anwesenheitspflicht und es wird aktiv mitgearbeitet, Fragen werden bearbeitet und Teilnahme geht

(wenn auch minimal) in die Endnote ein. Die Tutorien sind wie in Deutschland wichtiger als die Vorlesungen, aber es wird hier nicht nur mitgeschrieben sondern wirklich aktiv mitgearbeitet.

Bezüglich der Marketing Vorlesungen wird hier eher praktisches Wissen vermittelt als in Hamburg. Ich habe hier mehr das Gefühl Marketing zu verstehen. In Deutschland hatte ich oftmals das Gefühl, dass zu sehr auf theoretische Themen konzentriert wurde. Es ist dadurch schwerer Marketing als Ganzes zu verstehen.



Ich denke die Vorlesungen sind generell etwas einfacher als in Deutschland. Anders als an der Uni-Hamburg gibt es keine Kurse mit 100% Anteil des Final Exams. Die Final Exams gehen höchstens mit 70% in die Endnote ein. Die restlichen 30-40% sind beispielsweise Multiple Choice Tests, Hausarbeiten, Präsentationen o.ä.

Etwas ungewohnt war es für mich meine Dozenten und Professoren mit dem Vornamen anzusprechen. Die Tatsache, dass sich man hier die Dozenten und Professoren beim Vornamen anspricht, macht die Atmosphäre lockerer. Die Dozenten sind sehr freundlich und locker. Wie schon viele andere Studenten aus Deutschland kann ich sagen, dass die Dozenten mehr in Reichweite sind als in Deutschland, wo die Sprechstunden ein Witz sind.

Abgesehen von der ernstesten Seite LTU's ist die Eagle Bar nicht zu vergessen. Jeden Donnerstag ist Pub Night in der Eagle Bar. Es ist jedes Mal das Gleiche: Alle trinken massig Bier und haben mehr oder minder Spaß. Anfangs ist es lustig, aber nach einer Weile wird es ein wenig langweilig. Um Freunde zu treffen, die man sonst nicht so oft sieht ist es allerdings jedes Mal gut. Die erste und letzte Pub Night sind immer sehr voll und Alle gehen dort hin. Dazwischen sind es eher die College Studenten, die dort hingehen.

Alltag in Melbourne

Ich habe schnell ein günstiges und gut gelegenes Zimmer im sicheren Viertel Northcote gefunden, was dank der Accomodation Database sehr einfach war. Ebenfalls schnell habe ich das System der öffentlichen Transportmittel durchschaut. Melbourne's Busse sind nicht selten unpünktlich, aber im Ganzen sind die öffentlichen Transportmittel nicht schlecht.

Alltag in Melbourne beinhaltet natürlich auch Nightlife in Melbourne. Das Nachtleben in Melbourne ist sehr gut. Melbourne ist sehr vielseitig und hat eine große Auswahl an unterschiedlichen Vierteln mit massig Pubs, Clubs und Bars, von Bohemian (Brunswick), Trendy (St. Kilda) zu Posh (South Yarra) etc. Für jeden Geschmack gibt es hier Locations zum Ausgehen. Transportmittel gibt es viele, um nachts bzw. früh morgens nach Hause zu kommen: normale Busse laufen bis ca. 1AM, am Wochenende fahren Nachtbusse stündlich ansonsten kann man mit Freunden sehr günstig ein Taxi nehmen.

Man kann allerdings nicht nur in der Nacht gut ausgehen, sondern auch tagsüber viele Sachen unternehmen. Melbourne hat den St. Kilda Strand mit vielen Strassencafés oder den Royal Botanical Garden. Ausserdem gibt es viele Museen, Gallerien, Sportveranstaltungen, wie Aussie Rules Football oder Rugby (obwohl Melbourneans eher Aussie Rules Fans sind)... Auch Tagesausflüge oder Wochenendausflüge kann man von hier aus sehr gut machen, zum Beispiel zum Surfen nach Torquay (ca. 2,5 Autostunden), oder zur Great Ocean Road (ca. 3-4 Autostunden), zu

Phillip Island zu den Pinguinen, zu den Dandenong Ranges (nur 1,5 Autostunden) oder zu einen der Nationalparks in Victoria. Victoria und Melbourne haben sehr viel zu bieten...



Das Wetter in Melbourne ist gar nicht so übel wie Viele sagen. Vielleicht kommt es mir auch nur so vor, weil ich Schlimmeres in Hamburg gewohnt bin. Sicherlich ist es nicht so warm wie in Brisbane oder Cairns, aber dafür ist es im Sommer dann nicht so heiß. Ich kann mich nicht über das Wetter beschweren.

Reisen in Australien

Ende Juni nach den Klausuren bin ich für 10 Tage nach Queensland geflogen, um mir Fraser Island, Noosa Beach, Brisbane und Surfers Paradise anzuschauen. Fraser Island war einfach atemberaubend, obwohl es inzwischen ein sehr touristischer Ort ist. Noosa scheint das Australische Nizza zu sein, schön, nobel und dementsprechend teuer. Brisbane hat mir nicht so gut gefallen, weil es nicht so viel zu bieten hat. Aber es ist ein guter Startpunkt, um die Gold Coast und die Sunshine Coast zu erkunden. Surfers Paradise ist sehr, sehr auf Touristen ausgerichtet, besonders auf japanische Touristen. Viele Straßenschilder sind auf Englisch UND Japanisch. Surfers Paradise hat einen netten Strand und ein verrücktes Nachtleben! Jeden Abend ist Party und die Backpackers veranstalten jeden Abend etwas Lustiges und günstiges. Wir hatten sehr viel Glück mit dem Wetter. Ich hatte guten „Hamburgischen Sommer“ in Queensland's Winter.

Die Reise war einfach klasse und gar nicht mal so teuer. Inlandsflüge sind sehr günstig, wenn nicht gerade Hochsaison ist. Andernfalls kann man auch Greyhound Busse=McCafferty Busse nehmen, die fast überall hinfahren. Die Busse sind wirklich nicht schlecht und ziemlich günstig!

Unterkünfte gibt es massig. Und die Backpackers sind nicht schlecht, besonders um andere Leute kennen zulernen. Die meisten Backpackers bieten viele Veranstaltungen, wie Themenights (80ties Nights, Pub & Clubcrawls etc.) oder Filmabende, Karaoke o.ä., aber auch spezielle Tagesausflüge, wie Fallschirmspringen, Segeln bei den Whitsunday Islands, Fraser Island Adventure Tours etc.

Aussie! Aussie! Aussie!

Die Menschen in Australien sind sehr freundlich und offen. Es ist nicht ungewöhnlich mit Leuten im Bus oder ähnlichem ins Gespräch zu kommen. In Melbourne und Sydney leben sehr viele verschiedene Menschen, Briten, Griechen, Italiener, Japaner, Chinesen, Vietnamesen und viele mehr. Es wirklich sehr gemixt!

Der Akzent der Australier hat mich anfangs fast verrückt gemacht. Die Aussies tendieren dazu einen Satz in ein Wort zu quetschen und dabei noch zu nuscheln, dass es schon eine fast Kunst ist!:)

Die Aussies sind sehr vernarrt in Sport und verrückt nach Australian Football, besonders die Melbourneans. Canberra ist eher verrückt nach Rugby. Im Norden Australiens sind die Lieblingssportarten eher wasserverbunden, wie Surfen, Schwimmen, etc. Für einige Australier

spiegelt der Lieblingssportclub die Lebenseinstellung wieder. Sport spielt eine sehr wichtige Rolle im Leben vieler Australier und sie nehmen es sehr ernst.

Schlusswort



Ich freue mich auf mein nächstes Semester und genieße meine Zeit hier sehr. Dieses Erlebnis ist einmalig und ich würde es nie missen wollen. Man lernt sehr viele Dinge fürs Leben, nicht nur akademisch sondern auch und besonders menschlich. Dadurch dass man so viele verschiedene Menschen kennen lernt, erfährt man mehr über andere Lebensstile und lernt gleichzeitig sehr viel über sich selbst, zum Beispiel ob man wirklich so tolerant ist oder ob man wirklich so selbstständig ist...

Außerdem ist es nie verkehrt mehr Freunde zu haben, besonders wenn sie über die ganze Erdkugel verstreut leben und einen zu sich einladen... ☺

Dieser Auslandsaufenthalt hat bis jetzt alle Erwartungen erfüllt. Ich lerne nette Menschen kennen, erkunde Australiens schöne, vielseitige Landschaften,...

Mit Gostralia war der Aufwand hier her zukommen minimal und das Erlebnis ist so wertvoll, dass ich mich Frage wo der Haken ist. Aber das schöne ist, dass es kein Haken gibt... Wie der Aussie sagen würde: Too Easy...!

Ich hoffe einen interessanten Einblick gegeben zu haben und antworte gerne auf spezielle Fragen per Email.

Anm.: Sehr gerne setzen wir Sie mit Kim-Anita in Verbindung. Senden Sie uns einfach eine Email !